

ALPENGENETIK

INFORMATION DES GRÖSSTEN BRAUNVIEHGENETIKANBIETERS EUROPAS



BETRIBSREPORTAGE

STIERVORSTELLUNG

ÖZW LOGO KENNZEICHNUNG

AUSGABE 2/2018

Freude an alten Kühen

Peter Kirchmann hat Freude an alten Kühen. „Mit der alten Kuh verdient man Geld“, sagt er. Die Abgangsleistungen der letzten fünf Jahre lagen zwischen 53.000 kg und 61.000 kg. Bisher hatten schon acht Kühe die 100.000 kg Lebensleistung überschritten. Aktuell stehen drei davon im Stall: Vinbrei-Frieda mit 143.000 kg, Jublend-Flora mit 105.000 kg bei 11 Kälbern sowie Wurl-Gräfin mit 113.000 kg bei 10 Kälbern. Seit 2010 ist seine Herde bei über 30.000 kg Lebensleistung. 2015 konnte Kirchmann schon die 40.000 kg Lebensleistungsmarke knacken. Dies auf Dauer zu erreichen, ist sein Ziel.

Aber nicht nur alt sollen seine Kühe werden, sie sollen auch eine gute Jahresleistung erbringen. Seine 50-köpfige Herde brachte im vergangenen Jahr knapp 10.900 kg Milch bei 4,32 % Fett und 3,72 % Eiweiß. Auch die Jahre davor hatte sie dieses Niveau. Die Leistungsbereitschaft der braunen Kuh sei da, man müsse sie nur ausfüttern, so seine Meinung. Er legt den Tieren eine Mischration vor, die auf circa 26 l Milch gerechnet ist. Sie enthält Grassilage, Stroh, Getreideschrot und Zuckerrübenschnitzel. Im Sommer, wenn der 4. und 5. Schnitt der Grassilage gefüttert wird, kommt zugekaufter Silomais dazu. Zusätzlich können die Kühe bis zu 8 kg Milchleistungsfutter an einer Station holen. Als Lockfutter wird auch zweimal täglich schmackhaftes Grummet in den Barren gelegt. Natürlich gehört zu einer langlebigen Kuh auch ein gutes Exterieur. Dieses stellt er immer wieder gerne auf Ausstellungen zur Schau. Die schon erwähnte Jublend-Flora zeigte er 2008 auf der Schau der Bezirkszuchtgenossenschaft und 2012 auf der Bundesbraunviehschau. Auf letzterer erzielte sie einen Klassen-Eutersieg. 2014 auf der Bundesbraunviehschau in



Kathrin und Peter Kirchmann zusammen mit den Eltern Martin und Monika und den Kindern Anna-Lena (4 Jahre), Laura (7 Jahre) und Jonas (3 Jahre). Mit auf dem Bild die Kuh Vinbrei-Frieda, die schon über 143.000 kg Lebensleistung erbracht hat.

Kempten machte Etvei-Fistel, damals in der 3. Laktation, einen 1C-Sieg. Fistel ist eine Enkelin der oben erwähnten Frieda und steht heute in der 7. Laktation. 2017 auf der Bundesbraunviehschau konnte er sich über zwei 1C-Siege freuen: Fantastik-Fiona, eine Tochter von Frieda, als Erstkalbskuh und Padua-Welona in der 3. Laktation. Die F-Linie ist stark in der Herde vertreten. Knapp die Hälfte des Bestandes stammt daraus. Mittlerweile teilt sich diese Linie schon in dreierlei Unterlinien. Die für ihn interessanteste Kuh daraus ist Vinbrei-Frieda. Auch sie war schon auf Viehschauen ausgestellt: 2008 machte sie als Drittkalbskuh den Klassensieg auf der Schau der Bezirkszuchtgenossenschaft Lindau,

2014 wurde sie als 100.000 l-Kuh auf der Bundesbraunviehschau in Kempten vorgestellt und 2016 durfte sie mit aufs ZLF in München. Mit 11 Kälbern hat sie immer noch einen Gesamtzuchtwert von 110 und ist immer noch topfit. Die Kuhlilie aus ihr möchte er gerne gezielt ausbauen, da die Nachkommen durchwegs in Leistung, Inhaltsstoffen und Exterieur überzeugen. Die Jüngste aus dieser Linie ist derzeit die Hegall-Tochter Fanni und glänzt in den ersten beiden Probemelken mit 38 kg – 3,92 % Fett – 3,40 % Eiweiß und einem tollen Euter.

Bei der Bullenauswahl legt er neben den Inhaltsstoffen besonderen Wert auf das Exterieur. So werden bei ihm aktuell die Alpengenetik-Stiere AG Blower, AG Alexandro und AG Volterra eingesetzt. Ob die Stiere genomische Jungvererber oder nachkommengepüft sind, spielt für ihn nicht die Rolle – der Stier muss ihm einfach gefallen. Je nach Stierangebot variiert daher der Anteil an genomischen Jungvererbern. Bei den derzeitigen Rindern sind mehrmals die Väter AG Vox, AG Puck, AG Easybull und AG Van PS vertreten.

Peter und Kathrin Kirchmann werden auf dem Familienbetrieb durch seine Eltern tatkräftig unterstützt. Vater Martin hat durch jahrelange leidenschaftliche Zuchtarbeit den Grundstein für den heutigen Tierbestand gelegt und Peter versucht dies weiter auszubauen. Seit Juni 2017 bringt er sich zudem ehrenamtlich als Aufsichtsratsmitglied bei der Rinderbesa-



Der Ferienhof Kirchmann liegt idyllisch vor den Allgäuer Alpen im Weiler Holzleute bei Stiefenhofen. Auf 800 Metern Seehöhe bewirtschaftet die Familie ihren Grünlandbetrieb.

Leistung:

Jahr	Mkg	F%	E%	Lebensleistung	ø-Alter
2013	9937	4,49	3,70	31767	5,73
2014	10850	4,38	3,81	36528	6,16
2015	10798	4,38	3,69	40121	6,48
2016	10821	4,44	3,68	36958	6,02
2017	10889	4,32	3,72	38598	6,21



Der exterieur- und leistungsstarke Bestand der Familie Kirchmann. Links im Bild: zwei der drei aktuellen 100.000 l-Kühe.



Jublend-Flora 2012 im 5. Kalb auf der Bundesbraunviehschau, auf der sie einen Klassen-Eutersieg erzielte. Heute hat sie mit 11 Kälbern eine Lebensleistung von über 100.000 l.

Betriebsdaten

Familie Kirchmann

Holzleute, Gemeinde Stiefenhofen

Seehöhe: 800 m

Bewirtschaftete Fläche: 57 ha, davon sind 35 ha Grünland, 10 ha Alpe Galthof (teilweise bewirtschaftet), 2 ha Streuwiesen und 10 ha Weideflächen (Steilhänge); 5 ha Wald KULAP-Betrieb (Verzicht auf mineralische Düngung)

Tierbestand: 50 Kühe, 80 Stück Jungvieh

Zuerwerbe: Photovoltaik, Urlaub auf dem Bauernhof

mungs-Genossenschaft Memmingen ein. Von der Alpengenetik wurden bisher zwei Stiere aus seinem Stall angekauft: 2010 AG Vabene, ein Vasir-Sohn aus Jublend-Flora, der heute noch seine Stärke in der Milchleistung hat, und 2013 AG Pirelli, ein Payssli-Sohn aus Huray-Balbi, der mit einem starken Exterieur und guten Fitnesswerten überzeugt.

Grundlage für gutes Kuhmaterial ist natürlich auch die Aufzucht. Da im Winter bei den Kälbern, die bisher im alten Stall untergebracht sind, öfter Probleme mit Lungenentzündung auftreten, wird heuer ein neuer Kälberstall gebaut. Insgesamt 80 Stück Jungvieh zieht er selber auf. Im Sommer ist dieses sechs Monate auf der Weide. Ein Teil bleibt auf umliegenden 10 ha Steilhängen, ein anderer Teil geht auf die zum Betrieb gehörige 10 ha große Alpe Galthof. Eine kleine Restgruppe darf auf die von Bruder Christoph und Vater Martin bewirtschaftete Alpe Rote Heide, die zu 2/3 im Besitz der Familie Kirchmann ist, auf der aber überwiegend Fremdvieh älpt. Für das Jungvieh wird ein Teil der bewirtschafteten Fläche extra später siliert. So wird im Winterhalbjahr eine Mischung aus einer älteren Grassilage vom ersten Schnitt und Stroh vorgelegt. Da zur Remontierung nur wenige Kühe gebraucht werden, können 20 bis 25 Stück Jungkühe im Jahr über die Auktion verkauft werden. Sein Rezept für langlebige und leistungsbereite Kühe sind gute Euter und Fundamente als Basis, dazu die Bereitschaft sehr viel Zeit im Stall zu verbringen und ein gutes Auge fürs Vieh, um Probleme frühzeitig zu erkennen.

Autor: Verena Albrecht

Impressum:

Herausgeber der Alpengenetik Zeitung und für den Inhalt verantwortlich: Alpengenetik, Buxheimer Str. 104, 87700 Memmingen

Fotonachweis: Titelfoto: Michaela Kölle, Betriebsreportage RGB Memmingen, Keleki; Stierportrait Luca Nolli

Juni 2018

Seit der letzten Zuchtwertschätzung ist AG PUSTERTAL in Memmingen im Einsatz. In der heutigen schnelllebigen Zeit kann man ihn schon als „Spätberufenen“ bezeichnen, da bereits vor einem knappen Jahr die ersten Töchter von AG Pustertal mit Probelmelken aufliefen. Damals wie heute passen die Leistungen. Was ihn jedoch „adelt“ ist das gute Durchhaltevermögen (Persistenz) seiner Töchter. Mittlerweile haben die Ersten ihre Laktation abgeschlossen und bescheren ihm dadurch einen Zuwachs im Milchwert (+2). Durch verbesserte Fitnesswerte konnte er sich auch deutlich im Gesamtzuchtwert auf 129 (+5) steigern. Somit gehört er zu den interessantesten verfügbaren Braunviehstieren. Die starke Milchmengenvererbung (+1.098) und die guten Fitnesswerte

sind seine Markenzeichen. Die Beckenbreite und die Beckenneigung verbessert er nicht. Dies ist bei der Anpaarung zu beachten. Allerdings ist zu erwähnen, dass AG Pustertal-Töchter trotz der knappen Beckenvererbung eine überdurchschnittliche Nutzungsdauer (110)

auf andere Merkmale schließen sollte. Der von Alban Immler aus Obergünzburg gezüchtete Stier stammt aus der Huray-Tochter Desiree. Ihre veranlagte Genetik hat die Kuh schon bei einigen ihrer Nachkommen unter Beweis gestellt. Ihre ersten fünf Kälber waren allesamt männlich, drei davon wurden von der Alpen Genetik angekauft. Neben AG Pustertal ist dies noch der Stier AG Zebu (V: Zephir), welcher im Frühjahr 2016 seinen Grundeinsatz in Memmingen absolvierte. Ein Vox-Sohn schaffte nach dem Ankauf leider nicht den Sprung an die Station.

AG Pustertal

aufweisen, überdurchschnittlich fruchtbar sind (Fruchtbarkeitswert 110) und auch noch leicht abkalben (weiblicher Kalbeverlauf 108). Dies ist ein Beispiel dafür, dass man aufgrund ausgewiesener Exterieurmerkmale nicht automatisch

Die Alpen Genetik gratuliert der Züchterfamilie Immler für diesen leistungsstarken Vererber und wünscht allen Züchtern viel Erfolg mit seinen Töchtern.

Autor: Konrad Bischof



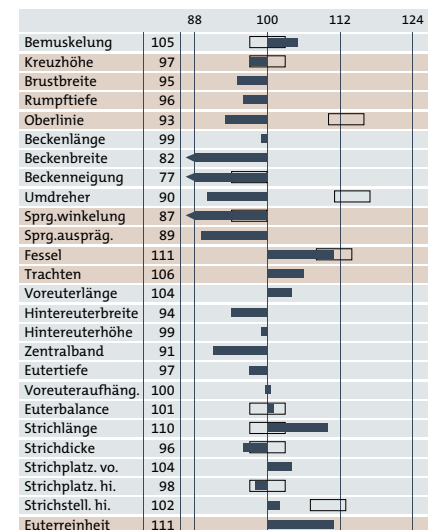
AG Pustertal gehört zu den interessantesten verfügbaren Braunviehstieren, seine Markenzeichen sind die starke Milchmengenvererbung und die guten Fitnesswerte. Im Bild rechts: Die AG Pustertal-Tochter Bonita.

AG PUSTERTAL geb.: 07.09.2012	DE 09 47567497 HBNr.: 10/354740	Züchter: Immler Alban, Obergünzburg/DE KK: BB BK: A2A2	alpen testec
---	------------------------------------	---	------------------------



Pustertal-Tochter Bonita (1. Kalb)

gGZW	129 (81%)
MILCH	124 (87%)
Milch-kg	+1098
Fett-%	-0,13
Fett-kg	+35
Eiweiß-%	-0,05
Eiweiß-kg	+35
FITNESSMERKMALE	110 (74%)
Nutzungsdauer	110
Persistenz	111
Eutergesundheitswert	106
Melkbarkeit	105
FLEISCH	113 (84%)
EXTERIEUR	104 (84%)
30 Töchter	
Rahmen	96
Becken	90
Fundament	114
Euter	105



PADUA	AT 405.590.509	PAYOFF	US 193.627
GZW: 115	MW: 109	VIOLA	DE 16 01396779
DESIREE	DE 09 43667146	HURAY	DE 09 35830301
5/5	8.677 3,86 3,54 641	DESIREE	DE 09 40701972
2/89-87-88-88/88	KH:148	+1/1	7.227 4,00 3,38 533

Kennzeichnung mit dem neuen ÖZW-Logo

Mit der Zuchtwertinformation Ökologischer Zuchtwert (ÖZW) können ökologische Milchviehbetriebe ihre Herden durch gezielte Zucht verbessern. Die Ökoverbände in Süddeutschland und Österreich unterstützen das Konzept ÖZW und dessen Weiterentwicklung ausdrücklich. In einem gemeinsamen Positionspapier von Bio Austria, der Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) und der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg e.V. (AÖL) empfehlen die Bioverbände ihren Mitgliedsbetrieben bei der Bullenauswahl den ÖZW zu verwenden. Um zu gewährleisten, dass ein ausreichendes Zuchtbullenangebot für ökologische Milchviehbetriebe vorhanden ist, wird außerdem an die Besamungsstationen appelliert, den ÖZW beim Bullenankauf zu berücksichtigen.

Mit dem neuen ÖZW-Logo können nun besonders für ökologische Betriebe geeignete Bullen gekennzeichnet und beworben werden. Das Logo wird von den Ökoverbänden unentgeltlich zur Verfügung gestellt und kann für Bullen vergeben werden, die bestimmte Mindestanforderungen erfüllen.



Abb. 1: Mit dem neuen ÖZW-Logo (mit und ohne Schriftzug) können besonders geeignete Zuchtbullen beworben werden

ÖZW-Logo für besonders geeignete Bullen

Grundsätzlich zeigt ein hoher ÖZW eine besondere Eignung eines Bullen für ökologische Milchviehbetriebe an. Dennoch können auch bei diesen Bullen gravierende Schwächen in Einzelzuchtwerten zu Problemen führen. Aus diesem Grund erhalten nur Zuchtbullen das ÖZW-Logo, die neben einem sehr guten ÖZW ein insgesamt ausgeglichenes Vererbungsbild zeigen. Bullen mit deutlichen Schwächen in den Zuchtwerten, die insbesondere im ökologischen Bereich sehr wichtig sind (u.a. Persistenz

und Leistungssteigerung, Eutergesundheit und Fruchtbarkeit, Fundament und Euter), werden nicht gesondert empfohlen und können nicht mit dem Logo gekennzeichnet werden. Aus diesem Grund werden zusätzliche Mindestanforderungen an Bullen gestellt, die das Logo erhalten können. Diese Mindestanforderungen werden abhängig von der Sicherheit der Zuchtwerte vergeben. Hierzu wurden die Bullen in drei Kategorien eingeteilt:

- nachkommegeprüfte Bullen mit hoher Sicherheit (klassische ÖZW-Bullen = ÖZW)
- nachkommegeprüfte Vererber mit mittlerer Sicherheit (NK)
- genomische Jungvererber mit geringer Sicherheit (GJV)

Zusätzliche Mindestanforderungen an die Bullenkategorien beim Braunvieh

	Eu	Fu	LS	KF	FE
GJV	103	100	100	100	100
NK	100	98	96	94	94
ÖZW	100	95	94	92	92

Abkürzungen: Zuchtwerte für Eu (Euter), Fu (Fundament), EGW (Eutergesundheitswert), MB (Melkbarkeit), LS (Leistungssteigerung), PER (Persistenz), ND (Nutzungsdauer), KF (Kalbung und Fruchtbarkeit), FE (Fundament und Euter)

Abb. 2: Zusätzliche Mindestanforderungen für die Vergabe des ÖZW-Logos bei Braunvieh.

Die zusätzlichen Mindestanforderungen sind für die klassischen ÖZW-Bullen am niedrigsten, da diese die höchste Zuchtwert-Sicherheit aufweisen und ein starkes Abfallen der Zuchtwerte in den folgenden Zuchtwertschätzungen nur in einem geringen Umfang zu erwarten ist. Für einen Bullen der Kategorie „ÖZW-Bulle“ müssen mindestens 20 Töchtern mit mindestens 3 Probemelken in der 3. Laktation vorliegen.

Auf der anderen Seite ist die Sicherheit bei den genomischen Jungvererbern (GJV) am niedrigsten und die zusätzlichen Mindestanforderun-

gen am höchsten. Diese Bullengruppe hat das höchste absolute Zuchtwertniveau. Trotz der höheren Mindestanforderungen müssen bei Besamungen mit GJV, die Besamungen auf mehrere verschiedene GJV-Bullen verteilt werden. Hierdurch kann das Risiko, das sich aus geringerer Sicherheit ergibt, gestreut werden. Die Kategorie nachkommegeprüfte Vererber mit mittlerer Sicherheit (NK) liegt zwischen den beiden ersten Gruppen.

Warum zusätzliche Mindestkriterien und ein ÖZW-Logo?

Die Verwendung von Mindestkriterien löst natürlich immer wieder Diskussionen aus. So wird kritisiert, dass Bullen, mit sehr guten Fitness-eigenschaften nur aufgrund von Schwächen in einem Einzelmerkmal nicht in den Empfehlungslisten zu finden sind. Mit den Empfehlungslisten und dem neuen ÖZW-Logo sollen aber besonders Betriebe unterstützt werden, die sich wenig mit Zucht beschäftigen. Züchterisch unerfahrene Betriebe können auf Bullen aus dieser Liste zurückgreifen, ohne dass sie Probleme in der Nachzucht, aufgrund von bereits bekannten Schwächen in einzelnen Merkmalen, befürchten müssen.

Erfahrene Züchter werden sicherlich auch Bullen mit hohem ÖZW, die nicht in den Empfehlungslisten sind, gezielt einsetzen. Eine solche Anpaarung setzt aber die Kenntnis der Einzelzuchtwerte voraus und Anpaarungen müssen mit viel Bedacht durchgeführt werden.

Mit dem ÖZW-Logo soll ein hoher Mindeststandard im Bereich der Zucht geschaffen werden. Tendenzen, z.B. des Lebensmittelhandels, verschärfte Anforderungen an die Betriebe zu stellen, betreffen heute teilweise auch schon züchterische Entscheidungen. Hierauf wollen wir eine wissenschaftlich begründete Antwort geben. Das ÖZW-Logo soll verdeutlichen, dass schon bei der Anpaarung mögliche negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit und das Tierwohl minimiert werden.

Autor: Dr. Dieter Krogmeier, Institut für Tierzucht, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Poing-Grub

Seminare zur Braunviehzucht in der Provinz Xinjiang, 12. und 14. März 2018

Die nord-westliche Provinz Xinjiang verfügt über die größte Braunviehpopulation weltweit. Über 750.000 der lokalen braunen Rinder der Rassen Haasa-Kir und Xinjiang-Niu sollen durch ausländische Genetik verbessert werden. Dabei soll die lokale, sehr heterogene Rasse nicht verdrängt sondern verbessert werden, um den Kleinbauern im Tian Shan Gebirge und den nördlichen Gebieten ein besseres Auskommen und Teilhabe an der sozialen Entwicklung zu ermöglichen.

Dazu wird im Rahmen des „Deutsch-Chinesischen Kooperationsprojektes zur Weiterentwicklung der Tierzucht in China“ seit 2010 in zwei führenden Zuchtbetrieben (Nalati Xin He und Urumqi) der Region gezielt mit deutschem Braunvieh angepaart und die Zuchtarbeit unterstützt. Einen maßgeblichen Beitrag leistet die Rinderbesamungsgenossenschaft Memmingen (RBG Memmingen) als Wirtschaftspartner des Kooperationsprojektes. Sie stellt den chinesischen Betrieben passendes Rindersperma zur Verfügung und unterstützt mit Anpaarungsberatung und Schulungen in der Zuchtarbeit. Im März 2018 konnte sich der Geschäftsführer der RBG Memmingen auf den chinesischen Betrie-



Im praktischen Teil erläutert Konrad Bischof den Seminarteilnehmern vor Ort das Zuchtprogramm.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars zur Braunviehzucht in der Provinz Xinjiang.

ben selbst ein Bild von den Nachkommen der Bullen aus Memmingen machen. Im Rahmen des Besuches von Konrad Bischoff fanden in der Provinz Xinjiang zwei Seminare zur Braunviehzucht statt.

Der Einladung der lokalen Behörde in Yili folgten am 12. März 2018 90 Betriebsleiter und Beamte nach Xin He Nalati. Wie in den Vorjahren teilte sich das Seminar zur Braunviehzucht in eine Schulung und eine praktische Unterweisung am Tier. In diesem Jahr stand die Zucht der braunen Rinder im Vordergrund. Konrad Bischoff hatte Gelegenheit, den Teilnehmern die Vorzüge des Deutschen Braunviehs und die Zuchtarbeit in Deutschland vorzustellen. Im Betrieb konnten sich die Teilnehmer von der hohen Qualität des Deutschen Braunviehs und deren Überlegenheit gegenüber anderer im Betrieb gehaltener Herkünfte überzeugen. Die Betriebsleiter stellten die Anpassungsfähigkeit des Deutschen Braunviehs unter den schwierigen Bedingungen der Weidehaltung im Tian Shan Gebirge heraus.

Am Mittwoch, 14.03.2018, führte das Kooperationsprojekt im Demobetrieb Urumqi eine weitere Schulung durch. An der Schulung nahmen Vertreter der fünf wichtigsten Braunviehzuchtstätten des Landes teil. Ausführlich wurde das Zuchtprogramm des Braunviehs in Deutschland diskutiert. Dabei spiegeln sich die unterschiedlichen Haltungsformen in China in den Ansprüchen an die Kühe wieder. Im Anschluss an die Diskussion wurde die Schulung anhand praktischer Beispiele im Stall weitergeführt. So wurde das funktionelle Exterieur an Kühen erläutert und eine Zuchtzieldefinition gegeben. Dies fällt sehr differenziert aus, da die Kühe von der Mutterkuhhaltung, über Handmelken bis hin zu intensiven Produktionsverfahren mit Melken in großen Melkständen eingesetzt werden. Da der Zuchtfortschritt nur über die Bullenauswahl in die Betriebe gelangt, muss gezielt ausgewählt und angepaart werden. Hierzu wird es seitens des Projektes auch weiterhin Unterstützung geben.

Autor: Dr. Sven Gruppe, Deutsch-Chinesisches Zentrum für Technologie und Innovation in der Tierzucht im Rahmen des Kooperationsprojektes zur Weiterentwicklung der Tierzucht in China



Braunvieh Austria freut sich, Sie bei diesem Großevent im Agrarzentrum West in Imst begrüßen zu dürfen. Erfahren Sie Neues zum Thema Braunviehzucht und sehen Sie Österreichs schönste Braunviehtiere.



www.braunviehaustria.at

AG ANIS

DE 09 51299099
(Anibal x Vasir)

- ✓ Allrounder
- ✓ Exterieur
- ✓ Fitness
- ✓ Inhaltsstoffe
- ✓ gesext verfügbar



DER EXTERIEURSTARKE
FITNESS-STAR

Anis-Mutter Vasir-Henni (3. Kalb)



Luca Nelli

DER EIWEISSSTARKE
EXTERIEUR-STAR



AG BLOWER

Blower-Mutter Joel-Abigail (1. Kalb)



KeLeKi

AT 815.710.429
(Blooming x Joel)

- ✓ Eiweiß-%
- ✓ Rahmen
- ✓ Fundament
- ✓ Euter
- ✓ gesext verfügbar
- ✓ alpen
type